



Kunde: ZDL

Mitarbeiter: < 10 interne,
> 350 externe Anwender

Land: Deutschland

Branche: Öffentlicher Dienst

Kundenprofil

Die Zentrale Datenstelle der Landesfinanzminister (ZDL) ist eine gemeinsame Einrichtung der 16 Finanzministerien der Länder. Die Aufgabe der ZDL ist die Bereitstellung finanzpolitisch relevanter Daten für die Finanzministerkonferenz. Sie sammelt dafür Daten aus verschiedenen Quellen wie den Finanzministerien von Bund und Ländern sowie dem Statistischen Bundesamt mit dem Ziel, einen aussagefähigen Datenpool für finanzpolitische Analysen bereitzustellen. In dem Zusammenhang erstellt sie mehrere Dutzend Auswertungen, eine der bedeutsamsten ist die Monatsübersicht über Aufkommen und Verteilung aller Steuerarten.

Vorteile der Lösung

- Produktivere Nutzung mit automatisierten Berechnungen
- Datenbank-Regelwerk verringert die Fehlerhäufigkeit
- Höhere Stabilität und Robustheit der Berichte
- Schnellere und flexiblere Berichterstellung
- Mitarbeiter haben mehr Zeit für Analyseaufgaben

Data-Warehouse mit SQL Server

Aktuelle Monatsübersichten über Aufkommen und Verteilung aller Steuerarten

„Mit der SQL Server-Datenbank und ihren verfügbaren Funktionen haben wir mittlerweile mehrere Hundert Regelwerke erstellt, die wir laufend ergänzen. Damit automatisieren wir viele Routineaufgaben, die wir zuvor manuell, etwa als Excel-Berechnungen, durchgeführt haben. Das entlastet uns enorm und spart uns viel Zeit. Berichte, für die wir bisher drei Tage benötigten, entstehen jetzt in lediglich einem halben Tag.“

Dr. Jürgen Wixforth,

Referent bei der Zentralen Datenstelle der Landesfinanzminister (ZDL)

Wir alle kennen das Sprichwort „Wenn es um Geld geht, hört die Freundschaft auf“. So schlimm ist der Zustand zwischen Bund und Ländern in Deutschland nicht. Dennoch gilt es, die Steuereinnahmen, im Jahr 2011 immerhin mehr als 570 Milliarden Euro, gerecht zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aufzuteilen. Aufgrund der föderalen Struktur der Bundesrepublik Deutschland führen neben dem Bund auch die Länder und Gemeinden wichtige Aufgaben durch und müssen dementsprechend finanziell ausgestattet, sprich: an den Steuereinnahmen des Staates beteiligt sein. 75 Prozent aller Steuern kommen daher in einen Topf, den sogenannten großen Steuerverbund, und werden nach gesetzlich festgeschriebenen Schlüsseln zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aufgeteilt. Damit das Aufkommen und die Verteilung der Steuern jederzeit nachvollziehbar bleiben, erfasst, analysiert und bewertet die Zentrale Datenstelle der Landesfinanzminister (ZDL) im Auftrag der Länder die steuerlich relevanten Daten und sorgt so für Transparenz bei der Aufteilung der Gelder. Sie verwendet dafür ein modernes Data-Warehouse auf Basis von Microsoft SQL Server.

„Mit SQL Server 2012 und dessen neuen Funktionen wollen wir einen weiteren Schritt in Richtung interaktive Datenbanknutzung gehen. Ich verspreche mir davon mehr Zeit für zusätzliche wichtige Datenanalysen durch unsere Mitarbeiter sowie eine höhere Zufriedenheit der Anwender in den Bundesländern.“

Dr. Jürgen Wixforth,
Referent bei der Zentralen Datenstelle
der Landesfinanzminister (ZDL)

Im Wesentlichen besteht die Aufgabe der Zentralen Datenstelle der Landesfinanzminister dabei aus drei Schritten, erklärt Referent Dr. Jürgen Wixforth: „Daten sammeln, auswerten und darstellen, das ist im Prinzip schon alles.“ Aber was sich so einfach anhört, ist ein komplexer Prozess mit vielen einzelnen Berechnungen, die oftmals zudem voneinander abhängig sind. So erstellt die ZDL standardmäßig eine zweistellige Anzahl an Berichten, wie etwa denjenigen über die monatlichen Steuereinnahmen, für jedes einzelne der 16 Bundesländer. Jeder dieser Berichte enthält bis zu 150 Berechnungsregeln; macht summa summarum mehrere Tausend Regeln, die hierbei zu berücksichtigen sind.

Bestens geeignet für komplexe Prozesse: SQL Server-Datenbank...

„Genau dafür“, so Jürgen Wixforth, „eignet sich die SQL Server-Datenbank hervorragend. Sie bietet uns die Möglichkeit, mit exakt definierten Regelwerken die einzelnen Berechnungsschritte zu automatisieren und die bisher von uns geleistete manuelle Bearbeitung auf ein Minimum zu reduzieren.“ Denn gera-

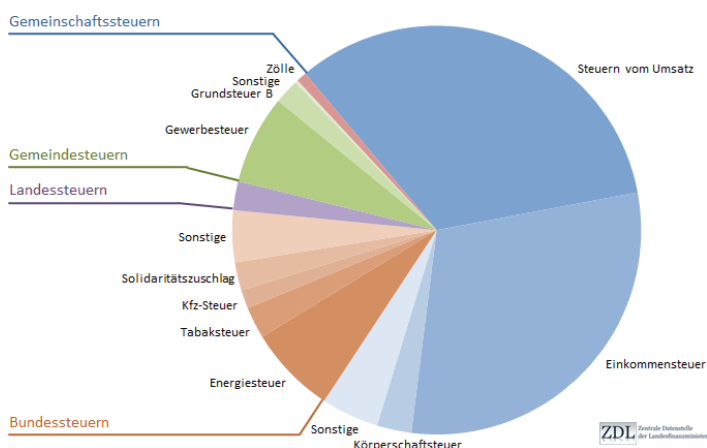
de diese bisher mit Microsoft Excel durchgeführten Bearbeitungen erhöhten das Fehlerrisiko bei den Eingaben oder Berechnungen deutlich: entweder durch Fehler bei der Datenübernahme, die sehr oft ein erneutes Eintippen oder Kopieren erforderte, oder bei der Anwendung bestimmter Excel-Funktionen für die Analyse und Auswertung der Daten. Mussten früher im Durchschnitt zwei bis drei Monatsberichte pro Jahr nachträglich korrigiert werden, konnte dieser Wert mithilfe der Datenbank auf nahezu null abgesenkt werden.

...NET-Anwendung und Data-Warehouse

Eine eigens für die ZDL-Anforderungen entwickelte .NET-Anwendung steuert unter anderem den reibungslosen Datenimport in die SQL-Datenbank sowie die Berechnung mit dem SQL-Datenbank-Regelwerk, und stellt ein Schema für die Datenpflege und -bearbeitung bereit. Sie sorgt so bereits im ersten Schritt, der Datensammlung, für eine zuverlässige Übernahme der Daten, die von den Finanzministerien und Behörden wie dem Statistischen Bundesamt

digital in unterschiedlichen Formaten als Excel-Tabellen, Textdateien oder PDF-Dokumente an die ZDL übermittelt werden. Insbesondere der standardisierte Einleseprozess ist ein enormer Zeit- und Sicherheitsgewinn, da allein für den Bericht der monatlichen Steuereinnahmen pro Land

Anteil einzelner Steuerarten am Steueraufkommen 2011



Die einzelnen Steuerarten werden von Bund, Ländern oder Gemeinden erhoben. Der Großteil davon fließt in einen gemeinsamen Topf und muss entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen ordnungsgemäß verteilt werden.

etwa 250 Angaben eingelesen werden. Bei 16 Ländern und zusätzlich notwendigen Zahlen weiterer Institutionen kommt man für dieses Werk allein auf etwa 5000 Angaben, die benötigt werden – und dabei ist die monatliche Steuerübersicht bei Weitem nicht der datenintensivste Bericht der ZDL. Sind alle Informationen in das Data-Warehouse übernommen, erfolgt die Berechnung mit den vorhandenen Regelwerken der SQL-Datenbank. Auf die damit erstellten Berichte greifen die mehr als 350 Anwender aus den Landesministerien, den Landesrechnungshöfen und den statistischen Ämtern per Internet und gesicherter Virtual-Private-Network-(VPN-)Verbindung zu.

Unterstützung durch Microsoft-Kompetenzpartner

Dabei hat sich die ZDL die Unterstützung des Microsoft-Kompetenzpartners PSG Projekt Service GmbH aus Hamburg gesichert. Den Grund nennt Jürgen Wixforth: „Wir wollten einen kompetenten Partner aus dem Business-Intelligence-Umfeld dabei haben, der sich zudem im Bereich Public Sector und dabei insbesondere auch mit den steuerlichen Aspekten sehr gut auskennt. Daher, und auch auf die Empfehlung von Microsoft hin, haben wir uns für PSG entschieden.“ Die Zusammenarbeit klappte von Anfang an bestens. Vor allem auch, weil sich alle Beteiligten in regelmäßigen, alle zwei Wochen stattfindenden Besprechungen austauschen und so schnell auf veränderte Anforderungen und Wünsche der ZDL-Anwender eingehen können.

Erfolgreiches Projekt mit Entwicklungspotenzial

Jan Streblow, einer der Geschäftsführer von PSG, ist seit vielen Jahren als Bereichsleiter für Projekte im öffentlichen Sektor tätig. Gemeinsam mit Michael Milewski, Key Account Manager bei PSG, betreut er die ZDL. Beide sehen, genau wie Jürgen Wixforth, weiteres Entwicklungspotenzial der SQL Server-Datenbanklösung. „Mit den neuen SQL Server 2012-Funktionen wie PowerPivot und Power View sind noch ausgefeiltere Berichte möglich“, so Streblow. Und Milewski ergänzt: „Vor allem die Kombination der SQL Server-Plattform mit SharePoint Server erleichtert die Bereitstellung der Berichte für die dezentralen Anwender in den Ländern deutlich.“

Interaktive Datenbanknutzung mit parametrisierten Berichten

Mit der SQL Server 2012-Datenbankplattform verfolgt Jürgen Wixforth eine kundenorientierte Weiterentwicklung. Sein Ziel ist es, die interaktive Datenbanknutzung voranzutreiben. Er möchte den Anwendern auch die Möglichkeit geben, mit individuellen Parametern in der Datenbank zu recherchieren und sich eigene, passgenaue Berichte zu erstellen. Weil dies ebenfalls mit in der Datenbank hinterlegten Regelwerken erfolgt, verspricht er sich davon mehr Nutzen für die Kunden: „Wie bei dem Import der an uns übermittelten Daten in die Datenbank wird auch hierbei die Automatisierung das Fehlerrisiko verringern. Wir werden in der Lage sein, die individuellen Informationsbedürfnisse unserer Kunden künftig noch besser zu bedienen.“

Weitere Informationen

Referenzkunde

ZDL – Zentrale Datenstelle der Landesfinanzminister
Leipziger Straße 3–4
10117 Berlin
Tel.: +49 30 189100-612
Fax: +49 30 189100-618
E-Mail: zentrale@zdl-berlin.de
<https://www.zdl-berlin.de>

Microsoft-Partner



The SQL Server Company
Consulting | Development | Service

PSG Projekt Service GmbH
Max-Nonne-Str. 45
22419 Hamburg
Tel.: +49 40 398828-0
Fax: +49 40 398828-50
E-Mail: info@psg.de
<http://www.psg.de>

Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*

*0,14 Euro/Min., deutschlandweit;
Mobilfunkgebühren können abweichen

Weitere Kundenreferenzen finden Sie auf der Microsoft-Website online:

www.microsoft.de/kundenreferenzen

Software und Services

- Microsoft Windows Server 2008 R2
- Microsoft SQL Server 2008 R2
- Microsoft SharePoint Server 2010
- Microsoft Office 2010
- Microsoft .NET